

ZAHLEN UND FAKTEN*: EIN JAHR DANACH - HILFE FÜR «CORONAVIRUS SCHWEIZ»

*alle Zahlen im Zusammenhang mit Organisationen und Hilfe sind Stand Ende Februar 2021

Vor gut einem Jahr hat der Bundesrat zur Bekämpfung der Corona-Pandemie entsprechende Schutzmassnahmen eingeleitet. Nach dem Lockdown im Frühling 2020 gerieten viele Menschen durch Erwerbsausfälle in eine Notlage. Zwar wurde am 11. Mai ein Grossteil der Massnahmen aufgehoben, diese sind jedoch – je nach Kanton – bereits im Spätsommer wieder in Kraft getreten. Spätestens seit dem schweizweiten Teil-Lockdown von Mitte Januar 2021 ist klar, dass sich die wirtschaftliche Lage vieler Menschen in unserem Land weiterhin verschärfen wird und die Hilfe für Betroffene dringlich bleibt.

Spendensammlung

Seit die Glückskette am 23. März 2020 das Spendenkonto «Coronavirus Schweiz» eröffnete und mit Unterstützung der SRG und privaten Medien zum Spenden aufrief, sind über 43,5 Millionen Franken gesammelt worden. Davon wurden 40 Millionen Franken für die Sofort- und Sozialhilfe in der Schweiz eingesetzt.

Wichtige Punkte hierzu:

- Unterstützte Aktionen müssen subsidiär zu den öffentlichen Massnahmen sein
- Expertenkommission prüft Eingaben aufgrund präziser Richtlinien

Mittelverwendung

43'457'744 CHF	Spendensammlung
39'636'590 CHF	<u>Spendengelder eingesetzt</u>
	27,3 Mio CHF für 11 national tätige Organisationen
	12,3 Mio CHF für 115 lokal tätige Organisationen
	Dabei wurden:
	240 Hilfsprojekte von Schweizer Organisationen überprüft
	200 Hilfsprojekte bisher unterstützt, davon laufen 73 im Moment noch
1'045'244 CHF	noch verfügbar
	6 Hilfsprojekte in Analyse; weitere Anfragen in Bearbeitung
419'577 CHF	1% Quota für Evaluation
2'097'887 CHF	5% für Betriebskosten (Kommunikation, Fundraising, Unterstützung Projekte und Administration)

Breit aufgestellte Hilfe

200 Hilfsprojekte mit Lebensmittelhilfe, sozialer und finanzieller Unterstützung

Bei den Menschen, die wegen unsicheren oder ausgefallenen Erwerbsmöglichkeiten und schwierigen Lebensumständen in prekären Verhältnissen leben, handelt es sich um Familien und Einzelpersonen am Existenzminimum sowie Sans-Papiers, Obdachlose, Migrantinnen und Migranten und Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter, aber auch Studentinnen/Studenten, die neben ihrem Studium auf dem Arbeitsmarkt kaum mehr einen Job finden.

Die unterstützten Zielgruppen im Überblick:

- Personen und Familien, die schon vor der Pandemie von Armut betroffen waren und deren finanzielle Situation noch schwieriger ist.
- Personen, die kein Vermögen besitzen und Einkommensausfälle erleiden, die nicht durch Bundeshilfe oder von den Sozialversicherungen gedeckt werden.
- Betagte oder Menschen mit Behinderungen, die isoliert leben und/oder auf externe Hilfe angewiesen sind.
- Obdachlose Menschen, die Aufnahmestrukturen und Dienstleistungen benötigen, die den Vorgaben zum Schutz vor Ansteckung entsprechen.
- Jugendliche und Studierende, welche durch den Wegfall von Nebenjobs und nicht versicherter Arbeit betroffen sind.

Die Unterstützung der Glückskette konzentriert sich auf Menschen, die auf nicht-staatliche Dienstleistungen angewiesen sind. Die Hilfsprojekte müssen die Leistungen der öffentlichen Hand und der Versicherungen ergänzen und den Menschen in einer Notsituation helfen.

126 nationale, regionale und lokale Organisationen

- *2 mandatierte Partner (national tätig):*
Schweizerisches Rotes Kreuz SRK und Caritas Schweiz
- *9 national tätige Organisationen:*
Heilsarmee, HEKS, Pro Infirmis, Pro Juventute, Pro Senectute, das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH, die Winterhilfe und die Dachorganisation der Frauenhäuser der Schweiz DAO), Stiftung Denk an mich
- *115 lokal tätige Schweizer Organisationen*

Dank der zusätzlichen Mittel von der Glückskette konnten viele dieser Organisationen ihre Hilfsleistungen weiterführen und sich den grösseren Herausforderungen anpassen und mit ihren Eigenmitteln teilweise die operationellen oder personellen Anpassungen finanzieren.

Grosse Herausforderungen stellen sich den Mitarbeitenden der Hilfsorganisationen in der Betreuung der von der Krise betroffenen Menschen: Die soziale Isolation hat stark zugenommen und deren Folgen sind noch nicht umfassend absehbar. Ausserdem werden in den sozial unsicheren Zeiten Rechtsberatungen immer wichtiger.

Finanzielle Mittel (39,62 Mio CHF) aufgeteilt nach Art der Hilfe:

62,2 % Essentielle Hilfe (24,65 Mio CHF)

52,2 % Finanzielle Unterstützung
10 % Lebensmittelhilfe

36 % Dienstleistungen und Information (14,26 Mio CHF)

26 % Dienstleistungen (u.a. Haushaltshilfen für ältere Menschen oder für Menschen mit einer Behinderung, Hauslieferungen, Transport, Pflege)
10 % Instrumente zur Mobilisierung von Solidarität, zur Koordinierung der Hilfe oder zur Verbreitung angemessener Informationen an gefährdete Gruppen

1,8 % Projektbegleitungskosten der unterstützten Organisationen (0,71 Mio CHF)



Die Hilfe verteilt sich dabei dank der Zusammenarbeit mit den regionalen und lokalen Organisationen über alle drei Landesteile:

45 % Westschweiz
40 % Deutschschweiz
15 % Tessin

Davon fallen fast 50% der Hilfe auf die Bewohnerinnen und Bewohner in den fünf grössten Schweizer Städten: Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich.

Qualitätssicherung und Wirkungsüberprüfung

Die Glückskette arbeitet nicht nur mit ihren bewährten Partnern Caritas Schweiz und Schweizerisches Rotes Kreuz, sondern zusätzlich mit 124 Organisationen zusammen, was sowohl in der Projektauswahl als auch in der Projektbegleitung administrativ eine grosse Herausforderung darstellt. Während der Projektzeit stehen die Mitarbeitenden der Glückskette in regelmässigem Kontakt mit den Organisationen (u.a. für einen monatlichen Bericht). Letztere sind verpflichtet, rechtzeitig über allfällige Veränderungen und Entwicklungen zu informieren. Nach Abschluss des Projekts (für Lebensmittelhilfe dauert unsere Unterstützung in der Regel drei Monate) müssen die Organisationen einen Schlussbericht und eine Abrechnung vorlegen, welche von der Programmabteilung der Glückskette geprüft werden. Bei Bedarf kann die Glückskette noch weitere Abklärungen vornehmen.

Die Glückskette ist der Ausdruck der Solidarität der Schweizer Bevölkerung mit den Opfern von Naturkatastrophen, Konflikten und Menschen in Not in der Schweiz und im Ausland. Sie ist eine unabhängige, von der SRG geschaffene Stiftung, die im Ausland mit den ihr von der Bevölkerung, Firmen, Kantonen und Gemeinden anvertrauten Spenden Projekte ihrer 24 Schweizer Partnerhilfswerke kofinanziert. Die Stiftung gewährleistet eine effiziente und zielgerichtete Verwendung der gespendeten Gelder, indem sie die Projekte einer vertieften Analyse und wiederholten Evaluationen vor Ort durch Experten unterzieht und die Einhaltung der internationalen Normen für Soforthilfe, Rehabilitation und Wiederaufbau garantiert. In der Schweiz unterstützt die Glückskette Projekte für Menschen in Not. Nach Unwettern im eigenen Land unterstützt sie Privatpersonen, Gemeinden oder KMU, die grosse Schäden erlitten. Seit 1946 hat die Glückskette mehr als 1,8 Milliarden Franken an Spendengeldern gesammelt. Mehr unter www.glueckskette.ch oder auf medien.glueckskette.ch

